

Chronik

Menschen, an die ich mich gerne erinnere

Maria Hirschberger, geb. Klotz

Geboren wurde sie 1897 als einziges Kind der Klotzfamilie Vinzenz und Anna, geb. Steiner aus Matri.

Nach ihrer Schulzeit half sie im elterlichen Betrieb mit und heiratete 1922 den Arzt Dr. Alois Hirschberger, der von Mals im Vinschgau kam und in Zirl seit dem Kriegsende als Sprengelarzt tätig war. Er hat dann seine Ordination teilweise nach Inzing verlegt, in den Gasthof Krone. Den Vormittag verbrachte er in Zirl, wohin er täglich mit dem Milch-Liefer-LKW mitfuhr, zu Mittag ließ er sich mit einem Klotz'schen Pferdefuhrwerk abholen.

Im Lauf der Jahre wuchsen dem Ehepaar Maria und Dr. Alois Hirschberger sechs Kinder heran, drei Söhne und drei Töchter. Die Mutter hat sich bemüht, mit Geduld, Ausdauer und Güte für die Familie und ihren elterlichen Betrieb zu sorgen. 1930 starb nach schwerer Krankheit mein Großvater Vinzenz Klotz und sie hatte als Erbin den Gasthof, die Landwirtschaft und den Ziegeleibetrieb zu übernehmen. Keine leichte Aufgabe in den schlechten 1930er- und 40er-Jahren. Der Ziegelabsatz war flau und der Maschineneinsatz in der Landwirtschaft nur mäßig; man war

auf händische Arbeit angewiesen. Die Kriegsjahre waren miserabel. Alle drei Söhne mussten einrücken, kamen aber gottseidank wieder gesund heim.

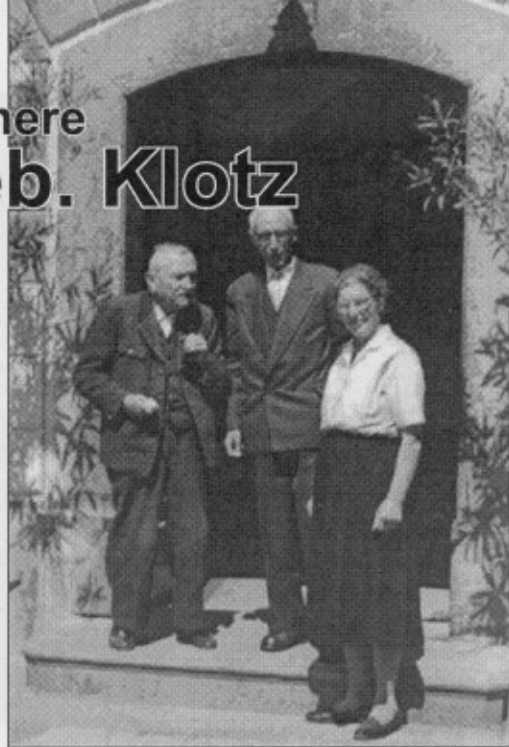
Sie hat versucht, die Tradition des Gasthofes zu bewahren und das Haus in einen guten Zustand zu bringen mit notwendigen Umbauten und Verbesserungen. Auch um das Wohl der Gäste war sie immer besorgt und sehr bemüht, sei es für Wünsche oder um freundlich Geselligkeit und Aufmerksamkeit.

Für Kunst und Kultur hatte sie etwas übrig und bemühte sich, die alte, große Hauskrippe jährlich aufzustellen und ergänzte sie, wenn möglich, mit neuen Figurengruppen. Krippenbesucher wurden gerne empfangen.

Sie war reisefreudig und hat immer wieder Reisen, Wallfahrten und Ausflüge mit ihren Töchtern unternommen, der Vater hatte weniger Interesse dafür.

Meine Mutter war sehr gläubig, besuchte gerne die Gottesdienste und schätzte die kirchlichen Feiertage.

In der Zeit von 1950 bis 1969 erlebte sie die Geburt von zwanzig Enkelkindern, jedes ein freudiges Ereignis für sie. Alle Enkel haben sie sehr geliebt und geschätzt.



Maria mit ihrem Gatten, in der Mitte ein Gast

Foto: privat

1958 starb überraschend ihr Mann, Dr. Alois Hirschberger, mein Vater, und unsere Großmutter Anna.

1971 trat bei meiner Mutter ein Herzleiden auf, das ihr sehr zu schaffen machte und dem sie letztlich erlag.

Wir denken gerne an ihre Güte und Gutmütigkeit zurück, in Bewunderung ihrer Leistungen und Verantwortung!

Franz Hirschberger